

Material und Konstruktion

Der gewählte und reduzierte Materialkanon führt die gesetzte Zielstellung der städtebaulichen und strukturellen Überlegungen fort: Robuste und langlebige Materialien verknüpft in einer identitätsstiftenden Komposition. Die Skelettkonstruktion und tragenden Kerne sind in Stahlbeton, sofern sichtbar in gefärbten Sichtbeton, geschliffener Estrich als Bodenbelag, bei Erfordernis im Laborbereich hier Steinzeug gemäß Richtlinie. Holzfenster mit sichtbarer Maserung und Deckleiste in Aluminium zur Herstellung des Witterungsschutzes, Aluminiumdeckleisten und Fassadenplatten in Eloxal C32. Außenliegende, schienengeführte Sonnenschutzlamellen reduzieren den sommerlichen Wärmeeintrag. Die Fassadenöffnungen haben sofern nicht mit Außenbezug im Erdgeschoss oder dritten Obergeschoss eine tiefe Fensterbank, welche als durchgehende Sitzbank den Arbeits- und Aufenthaltsbereich um informelle Bereiche erweitert. Die technische Erschließung erfolgt in den Büro- und Seminarraum über Brüstungskanäle, Beleuchtung und Belüftung sofern erforderlich sichtbar an Deckenunterseite. Deckenakustikelemente nach Erfordernis als Segel zwischen den Pendelleuchten. Die regelmäßige Tragstruktur des Gebäudes wird außen mit sandgestrahlten, eingefärbten Betonoberflächen sichtbar vermittelt. Die oberste Dachebene ist extensiv begrünt und erhöht mit der Begrünung den Wirkungsgrad der Sonnenkollektoren.

Der vorgeschlagene Materialkanon von sandfarbenen Betonoberflächen, warmgetönten Metalloberflächen und sichtbarer Holzoberflächen bieten im universitären Alltag des Arbeitens eine robuste Umgebung und sind gleichzeitig Projektionsfläche für einen identitätsstiftenden Ort des Lernens und Arbeitens für die Universität in Wuppertal.